

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 4

Artikel: Zivilverteidigung in der Sowjetunion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zivilverteidigung in der Sowjetunion

Die Zivilverteidigung in der Sowjetunion hat sich seit 1935 ständig entwickelt; es wurden Übungen abgehalten, an denen durchwegs 2 Millionen Personen teilnahmen. Bei den Übungen im Jahre 1947 (also schon vor elf Jahren! Red.) waren sogar 20 Millionen Menschen beteiligt. Berechnungen ergaben, dass durchschnittlich jährlich 5 Millionen Personen ausgebildet wurden. Nach amerikanischen Angaben wird die Gesamtstärke der gutausgebildeten Personen für den Schutz der Bevölkerung auf ungefähr 22 Millionen geschätzt; das sind annähernd 10 Prozent der Bevölkerung. — Die Diensttätigkeit in den Zivilschutzdiensten ist nominell freiwillig; das Leben in der Sowjetunion ist aber so sehr organisiert, dass man zur Freiwilligkeit gezwungen ist. Die Regierung ist in der Lage, von oben her nicht allein die Durchführung der Verteidigung zu regeln, sondern auch die passive Verteidigung des Landes auf einem sehr aktiven

Stand zu halten. — Jedes grosse Wohnhaus, jede Fabrik, jede Werkstatt, jede öffentliche und gemeinschaftliche Einrichtung oder jedes Schulgebäude bilden einen Kern des örtlichen Zivilschutzes. Der Direktor einer Fabrik, einer Einrichtung oder einer Schule fungiert somit als Leiter des Betriebsschutzes in seinem Unternehmen. In Friedenszeiten ist er verantwortlich für die Vorbereitung, in Kriegszeiten für die taktische Leitung aller Selbstschutzeinrichtungen. — Der Hausverwalter ist in seinem Gebäude der Leiter des Zivilschutzes. Hier ist er verantwortlich dafür, dass in dem Gebäude Vorbereitungen getroffen und die Bewohner unterwiesen sind. In Zeiten von Luftangriffen führt er die Luftschutzmassnahmen durch. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges hat eine grosse Anzahl Haushelfer bei ihrer Hilfstatigkeit Beispiele von einer aussergewöhnlichen Geschicklichkeit gegeben. — Aus den Bewohnern eines Hauses werden

verschiedene Personen ausgewählt und zu Selbstschutzkräften bestimmt. Ebenso werden alle Bewohner des Hauses im Zivilschutz ausgebildet und die Vorbereitungen zum Schutz gegen chemische Kampfmittel überprüft. Das Haus wird in die Organisation des örtlichen Zivilschutzes als geprüft und eingeübt aufgenommen. Die Ausbildung und Unterweisung in den Begriffen des Zivilschutzes wird angeordnet und kontrolliert. — Die Hausverwalter und andere dergleichen verantwortlichen Personen, die die Schulen für den Zivilschutz besucht haben, stellen die Selbstschutz-Kräfte auf. Das benötigte Material wird durch die ausführenden Organe der gemeindlichen und gebietlichen Sowjets ausgetragen.

Verstärkung der Ausbildung

Marschall Ivan Konjew, Erster Stellvertretender Verteidigungsminister der Sowjetunion und Kommandant der Streitkräfte des Warschauer Paktes, hielt an dem am 10. Februar 1958 eröffneten Nationalkongress der halbmilitärischen sowjetischen Zivilverteidigungs-Organisation DOSAAF eine Rede, die nachträglich publiziert wurde. Er betonte die Notwendigkeit einer vermehrten Zivilverteidigungsausbildung des russischen Volkes, um gegen Luftangriffe und chemische



Sterilisation Desinfektion Destillation
Möbiliar Apparate Instrumente

Alles Sanitätsmaterial für ERSTE HILFE



M. SCHAEERER AG. BERN

Fabrik in Wabern

Postfach Bern, Transit 1195, Tel. (031) 52925

Geschäftsfilialen:

Basel	Streitgasse 4,	(061) 24 82 81
Bern	Theaterplatz 4,	(031) 5 29 26
Genève	Rue du Rhône 15,	(022) 24 25 37
Lausanne	Place Pépinet 3,	(021) 22 86 72
Zürich	Löwenstrasse 58,	(051) 23 52 24

Stets grosse Auswahl in Hausapothen,
Schienungsmaterial, Tragbahnen, Masken

MINIMAX

modernste

Feuerlöscher

MINIMAX AG, ZÜRICH 8
Tel. (051) 343630/31

Kriegsführung gerüstet zu sein, und verlangte zudem eine vermehrte Ausbildung in allen Sportarten. Die Organisation müsste ihre bisherige Tätigkeit in bezug auf Ausbildung für die Verteidigung und militärische Propagandaarbeit noch weiter vermehren und die Erfahrung und Tradition der Armee ins Volk hinaustragen.

Koniev pries die Rolle der DOSAAF-Organisation in der Ausbildung von «Sportsleuten» — Schützen, Fliegern, Fallschirmspringern, Radiobastlern, Segelfliegern und Spezialisten des Wassersports. DOSAAF hat, so führte er weiter aus, Tausende und aber Tausende solcher Sportler hervorgebracht.

1955 zu. Dies ist freilich eine örtliche Wirkung, die man nicht verallgemeinern kann.

Es fragt sich aber, wie weit die Grundstrahlung anwachsen darf, ohne dass die Menschheit Schaden nimmt. Aus Erfahrungen, die durch Strahlenschäden in der Röntgen-technik, experimentellen Kernphysik, Radiumleuchtfarben-Produktion sowie bei den Atombombenversuchen gesammelt wurden, nimmt man als sogenannte Toleranzdosis 0,3 Röntgen (r) je Woche an. Dies ist nur ein mutmasslicher, aber mit Sicherheit kalkulierter Wert. Eine so hohe Grundstrahlung herrscht heute freilich nirgends.

Da Strahlen unter bestimmten Bedingungen die Träger der Erbanlagen in den Chromosomen der Geschlechtszellen, die Gene, verändern, wäre es denkbar, dass Schäden in Form nachteiliger Erbänderungen (Mutationen) auftreten, die sich bei den Bestrahlten selbst zeitlebens gar nicht äußern, sondern erst bei seinen Kindern oder Enkeln in Erscheinung treten. Besonders auf dieser Spekulation fussend, wird in der Presse zeitweilig eine Panikstimmung erzeugt. Dem ist entgegenzuhalten:

Unbegründete Strahlen-Psychose

Eine geringfügige radioaktive Strahlung gehört seit je zum Lebensmilieu des Menschen, denn infolge der kosmischen Strahlung aus dem Weltraum wandeln sich stets einige Atomkerne des Luft-Stickstoffs in radioaktive Kohlenstoff-Atome um. Diese sind mit 5570 Jahren Halbwertszeit recht langlebig und werden zusammen mit der Luft-Kohlensäure von den Pflanzen aufgenommen. Da Pflanzen als Nahrungsmittel dienen, hat nicht nur die Luft, sondern auch *jeder Mensch selbst geringe Mengen radioaktiver Atome*. 150 000 Beta-Strahlen pro Minute entstehen dadurch im menschlichen Körper.

Eine zweite *natürliche Quelle* der Radioaktivität bilden die Gesteine. Es wurde festgestellt, dass Luft, die

uran- und thoriumhaltige Gesteine der Alpen überstrichen hat, auf dem Zugspitzenplateau noch einen Zehntel derjenigen Radioaktivität aufwies, die man heute als höchste verträgliche Dosis annimmt.

Mit dem Aufkommen der Atom-industrie, die in grossen Mengen radioaktive Substanzen erzeugt, wird sich *die naturgegebene Grundstrahlung erhöhen*, besonders an den Stätten, an denen man strahlende Stoffe herstellt oder mit ihnen arbeitet. Man hat z. B. die Strahlung einer Wand des Genfer Radium-Instituts jahrelang verfolgt. Obwohl die Wand nicht direkt an ein Isotopen-Labor grenzt, nahm die Strahlung dort von zehn Stössen pro Minute im Jahre 1947 allmählich bis auf 60 Stöße im Jahre

Schäden durch Feuchtigkeit?

Prefema AG
ZÜRICH 2 DREIKÖNIGSTR. 49
Tel. 051/231714

Erfolgreiche Feuer- und Brandbekämpfung durch TEMPEX



Wirksamer Schutanzug

Reflektiert Strahlungshitze bis 95%
EMPA geprüft

Unentbehrlich für
Zivilschutz
Luftschutz
Feuerwehren

Komplette Anzüge, kleine Brandausrüstung, Pikett-Ausrüstung, Feuerlöscher-Ausrüstung, Schürzen, Handschuhe, Hosen, Stiefel etc. Gleichwertiges gibt es nicht!

Verlangen Sie Spezialprospekt mit Preisliste Telefon (061) 896379